

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Entstehung, Entwicklung und Bedeutung des Bobath-Konzepts in der Ergotherapie</b>	<b>1</b>
<b>1.1</b>	<b>Klassifikation der Zerebralpareesen</b>	<b>2</b>
	<i>G. Niemann</i>	
1.1.1	Klassifikation ausgehend vom klinischen Bild	2
1.1.2	Klassifikation ausgehend vom Läsionsmuster	4
1.1.3	Forschungsgegenstand Läsionsmuster	4
1.1.4	Ausblick	4
	Einsatz therapeutischer Ressourcen und Evidenz-basierte Medizin	4
	Weiterführende Literatur	5
<b>1.2</b>	<b>Das Bobath-Konzept – Entstehung und Entwicklung</b>	<b>5</b>
	<i>H. Treml-Sieder</i>	
1.2.1	Berta Bobath	6
1.2.2	Karel Bobath	6
1.2.3	Die Bobaths	7
1.2.4	Ausblick	9
	Weiterführende Literatur	9
<b>1.3</b>	<b>Prinzipien und Terminologie im Bobath-Konzept</b>	<b>9</b>
	<i>S. Dreier</i>	
	Weiterführende Literatur	11
<b>1.4</b>	<b>Bedeutung des Bobath-Konzeptes in der Ergotherapie</b>	<b>12</b>
	<i>S. Dreier</i>	
	Weiterführende Literatur	17
<b>1.5</b>	<b>Ergotherapie im interdisziplinären Austausch</b>	<b>18</b>
	<i>U. Mosthaf</i>	
1.5.1	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	18
1.5.2	Austausch in interdisziplinären Arbeitsgruppen	18
	Austausch heißt Tauschen	18
	Austausch findet auf sachlicher und persönlicher Ebene statt	19
	Strukturelle und organisatorische Voraussetzungen	20
1.5.3	Ergotherapie im interdisziplinären Ansatz	20
	Zuständigkeit und Rollenverständnis	20
	Kernbereich und Kernkompetenz	21
	Interaktion mit Gegenständen	21
	Austausch im Alltag	21
	Fachlich-methodischer Austausch	23
1.5.4	Bobath-Konzept und Ergotherapie im Austausch	23
	Das Bobath-Konzept hat die Ergotherapie beeinflusst	23
	Ergotherapie hat das Bobath-Konzept beeinflusst	24
	Veränderung durch wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen	25
1.5.5	Austausch mit Pädagogen	25
1.5.6	Interdisziplinäre Zusammenarbeit unter Sparzwang	26
1.5.7	Sich für interdisziplinären Austausch engagieren	26
	Weiterführende Literatur	27
<b>1.6</b>	<b>Ergotherapie und die Verbindung zur ICF</b>	<b>27</b>
	<i>P. Gabrielli</i>	
1.6.1	Definiton von Handlungskompetenz in der Ergotherapie	27
1.6.2	Was bedeutet Handlungsdysfunktion für ein Kind mit einer körperlichen Beeinträchtigung?	27
1.6.3	Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)	28
1.6.4	Ein Befund nach der ICF-Klassifikation	28
1.6.5	ICF und der Bezug zum Bobath-Konzept in der Pädiatrie	28
1.6.6	Beispiel Jonathan (12,5 Jahre)	29
	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	29
	Befund	30
	Probleme aus Sicht von Jonathan	31
	Behandlungsziele in der Ergotherapie	31
	Auswahl der Therapiemittel	31
	Einblick in die Therapie	31
	Zusammenarbeit mit den Eltern	33
	Austrittsbefund	33
	Weiteres Vorgehen	33
1.6.7	Anwendung der ICF-Klassifikation in der Pädiatrie	34
	Weiterführende Literatur	34

<b>2</b>	<b>Theorien und Modelle ergotherapeutischen Handelns</b> .....	<b>37</b>
	<i>H. Becker</i>	
<b>2.1</b>	<b>Begriffsbestimmungen: Theorien, Paradigmen, Modelle und Konzepte</b> .....	<b>38</b>
<b>2.2</b>	<b>Das Canadian Model of Occupational Performance (CMOP)</b> .....	<b>40</b>
<b>2.3</b>	<b>Das Model of Human Occupation (MOHO)</b> .....	<b>42</b>
<b>2.4</b>	<b>Die praktische Anwendung des MOHO und des CMOP in der Bobath-Behandlung</b> .....	<b>43</b>
	Fallbeispiel .....	<b>44</b>
<b>2.5</b>	<b>Klinisches Reasoning</b> .....	<b>48</b>
	Fallbeispiel .....	<b>48</b>
<b>2.6</b>	<b>Was nützen Theorien in der Praxis?</b> .....	<b>50</b>
	Weiterführende Literatur .....	<b>51</b>
<b>3</b>	<b>Modelle der Wahrnehmungsverarbeitung</b> .....	<b>53</b>
	<i>I. Stracke</i>	
<b>3.1</b>	<b>Sinnessysteme</b> .....	<b>54</b>
<b>3.1.1</b>	<b>Nahsinne („Innenfühler“)</b> .....	<b>54</b>
	Tastempfinden .....	<b>55</b>
	Gleichgewichtsempfinden .....	<b>55</b>
	Tiefensensibilität oder Propriozeption .....	<b>56</b>
	Viszerale Wahrnehmung .....	<b>56</b>
<b>3.2.1</b>	<b>Fernsinne („Außenfühler“)</b> .....	<b>57</b>
	Hören .....	<b>57</b>
	Sehen .....	<b>57</b>
	Riechen und Schmecken .....	<b>58</b>
<b>3.2</b>	<b>Verarbeitung und Vernetzung</b> .....	<b>58</b>
<b>3.3</b>	<b>Therapeutische Konsequenzen</b> .....	<b>59</b>
<b>3.3.1</b>	<b>Elternarbeit</b> .....	<b>60</b>
<b>3.4</b>	<b>Auswirkungen von Behinderung und Beeinträchtigung auf die Entwicklung</b> .....	<b>61</b>
	Weiterführende Literatur .....	<b>61</b>
<b>4</b>	<b>Handlungskompetenz und die Vernetzung von Sensorik und Motorik</b> .....	<b>63</b>
<b>4.1</b>	<b>Wege und Entwicklung der Handlungskompetenz</b> .....	<b>64</b>
	<i>A. Kolberg</i>	
<b>4.1.1</b>	<b>Ablauf einer Handlung</b> .....	<b>64</b>
<b>4.1.2</b>	<b>Voraussetzungen für Handeln</b> .....	<b>66</b>
	Entwicklungspsychologische Begründung nach Piaget .....	<b>66</b>
	Neurophysiologische Begründung ....	<b>69</b>
<b>4.1.3</b>	<b>Konsequenzen für die ergotherapeutische Behandlung</b> .....	<b>70</b>
	Weiterführende Literatur .....	<b>71</b>
<b>4.2</b>	<b>Selbstbild und Ich-Entwicklung</b> ....	<b>72</b>
	<i>B. Rüller-Peters</i>	
<b>4.2.1</b>	<b>Körperwahrnehmung des Kindes</b> ....	<b>72</b>
<b>4.2.2</b>	<b>Körperbild im Bobath-Konzept</b> .....	<b>74</b>
	Weiterführende Literatur .....	<b>75</b>
<b>4.3</b>	<b>Die Bedeutung der Bewegungsförderung für die Entwicklung des räumlichen Denkens</b> .....	<b>75</b>
	<i>A. Chaunière</i>	
<b>4.3.1</b>	<b>Entwicklung des räumlichen Denkens nach Piaget</b> .....	<b>76</b>
<b>4.3.2</b>	<b>Erkenntnisstand des Kindes</b> .....	<b>76</b>
<b>4.3.3</b>	<b>Ergotherapeutische Ansätze</b> .....	<b>76</b>
<b>4.3.4</b>	<b>Bedeutung früher Therapie</b> .....	<b>77</b>
	Ronjas Schwierigkeiten .....	<b>77</b>
<b>4.3.5</b>	<b>Konsequenzen für die Therapiegestaltung</b> .....	<b>78</b>
	Weiterführende Literatur .....	<b>80</b>
<b>5</b>	<b>Hände: Greifen, Spüren, Spielen, Lernen</b> .....	<b>81</b>
<b>5.1</b>	<b>Entwicklung und Bedeutung der Hände zum Handeln und Spielen</b> ..	<b>82</b>
	<i>S. Wilberg</i>	
<b>5.1.1</b>	<b>Normale Entwicklung der Hand von Geburt bis Schulalter</b> .....	<b>83</b>
<b>5.1.2</b>	<b>Handentwicklung bei Kindern mit Behinderung</b> .....	<b>88</b>
	Kinder mit einer Körperbehinderung .	<b>88</b>
	Kinder mit geistiger Behinderung ....	<b>90</b>
	Kinder mit Sehbehinderung .....	<b>91</b>

5.1.3	Alltagshilfen zur Unterstützung der Hände .....	93		Spastische Syndrome (früher Diparese, Tetra-, beinbetonte Tetra-, Triparese) .....	109
	Weiterführende Literatur .....	93		Seitenbetonte Tetraparese (früher Hemiparese) .....	110
5.2	<b>Von der Grobmotorik zur Feinmotorik und zum Handeln</b> .....	94		Dystonien .....	110
	<i>A. Nacke</i>			Graphomotorische Förderung .....	110
5.2.1	Haltung und Bewegung .....	94	5.4.5	Beispiele aus Diagnostik und Behandlung .....	110
	Primäre Bewegungsmuster .....	94		Diagnostik mit den Elementen der Schrift/Verbindungsformen .....	110
	Aufrichtung im Stand .....	94		Schwungübungen/Verbindungsform der Schrift .....	111
	Aufrichtung im Sitz .....	95		Posturale Kontrolle (Haltungshindergrund, Sitz- und Arbeitshaltung) .....	112
	Haltungshintergrund .....	95		Händigkeit .....	112
	Tonusregulation .....	96		Auge-Hand-Koordination im dreidimensionalen Raum .....	112
	Kopf-Rumpf-Kontrolle .....	96		Feinmotorische Fingergeschicklichkeit .....	113
	Handlungen .....	96		Taktil-kinästhetische/proprio-rezeptive Reizverstärkung .....	114
	Schulter .....	97		Stifthaltungen .....	114
	Fingeridentifikation, Daumen .....	98		Schreibhilfen .....	114
5.2.2	Sprache .....	98		Weiterführende Literatur .....	116
5.2.3	Kognition .....	99	5.5	<b>Entwicklung des Kindes zur Selbstständigkeit beim Aus- und Anziehen</b> .....	117
	Weiterführende Literatur .....	99		<i>M. T. Schultz</i>	
5.3	<b>Malentwicklung und ihre Abhängigkeit von der Handfunktion</b> .....	99	5.5.1	Stufen der Entwicklung .....	117
	<i>U. Baumotte</i>		5.5.2	Begriffsdefinitionen der Voraussetzungen für die Erlangung der Selbstständigkeit im Aus- und Anziehen ...	118
	0–1 Jahr .....	100		Bewegungsdosierung .....	118
	1–1,5 Jahre: Materialerfahrungen ....	100		Figur-Hintergrund-Wahrnehmung ...	118
	1,5–2 Jahre: vom Krikel-Krakel zur kreisenden Linie .....	101		Haltungskontrolle .....	119
	2–3 Jahre: horizontale und vertikale Linien, Spiralen, Schlangen, Punkte ...	102		Körperbegriff .....	119
	3–4 Jahre: Formenvariationen, offene Kreise, geschlossene Kreise, Kreuzungen, gegenständliche Bilder .....	102		Körperimago .....	119
	4–5 Jahre: Flächen- und Röntgenbilder .....	102		Körperschema .....	119
	5–6 Jahre: Schrägen, Standlinienbilder .....	103		Körperbewusstsein .....	119
	5–7 Jahre: Die graphomotorische Reife wird erreicht .....	104		Oberflächensensibilität .....	119
	Weiterführende Literatur .....	105		Objektbeziehung .....	119
5.4	<b>Graphomotorik</b> .....	105		Serielle Leistung .....	120
	<i>A. Bisky</i>			Tiefensensibilität .....	120
5.4.1	Definition .....	105		Visuomotorische Koordination .....	120
5.4.2	Entwicklung der Graphomotorik ....	105		Wahrnehmungskonstanz .....	120
5.4.3	Inhalte graphomotorischer Diagnostik .....	107		Wahrnehmung der Raumlage .....	120
	Visuelle Wahrnehmung .....	107		Wahrnehmung räumlicher Beziehungen .....	120
	Visuomotorische Integration .....	107	5.5.3	Hilfen für das Kind mit infantiler Zerebralparese .....	120
	Motorische Fertigkeiten .....	107	5.5.4	Allgemeine Grundsätze zur Kleidung und Hilfen zur Erleichterung des Aus- und Anziehens .....	123
	Handlungsplanung .....	108		Weiterführende Literatur .....	124
5.4.4	Graphomotorische Auswirkungen und therapeutische Intervention bei Kindern mit Körperbehinderung ....	109			

<b>6</b>	<b>Ergotherapeutische Behandlungsplanung und Behandlungsaufbau</b>	<b>125</b>
<b>6.1</b>	<b>Ergotherapeutische Befunderhebung und diagnostische Strategien</b>	<b>126</b>
	<i>U. Steding-Albrecht</i>	
	Strategie der Befunderhebung	126
6.1.1	Systematische Beobachtung zur Befunderhebung	127
6.1.2	Gross Motor Function Measure (GMFM) als standardisiertes Instrument zur Befunderhebung	132
6.1.3	Behandlungsplanung	132
6.1.4	Therapiezielformulierung am Beispiel des selbstständigen Essens	132
	Therapieziele für ein Kind mit Tetraparese	133
	Therapieziele für ein Kind mit Hemiparese	133
	Therapieziele für ein Kind mit Athetose	133
	Therapieziele für ein Kind mit Ataxie	133
	Weiterführende Literatur	133
<b>6.2</b>	<b>Ergotherapie mit frühgeborenen Kindern und frühgewordenen Eltern</b>	<b>134</b>
	<i>B. Konerding</i>	
6.2.1	Das Kind	134
	Entwicklung und Reife	134
	Erstversorgung des Frühgeborenen	136
	Beobachtungskriterien des Allgemeinzustandes und der Reife	138
6.2.2	Die Eltern des frühgeborenen Kindes	140
	Dialog: Eltern – Kind	140
	Hilfestellung	140
	Kontakt	141
	Kommunikation	141
6.2.3	Behandlung des Kindes	141
	Lagerung	141
	Handling	146
	Bewegungsentwicklung	146
	Interdisziplinäre Zusammenarbeit (andere Fachgebiete)	147
	Weiterführende Literatur	147
<b>6.3</b>	<b>Propriozeption und Tonus: Bedeutung für die normale Bewegung</b>	<b>148</b>
	<i>K. Hirsch-Gerdes, B. Pammé</i>	
6.3.1	Propriozeption	148
6.3.2	Tonus	150
6.3.3	Bewegung	151
6.3.4	Zusammenhang zwischen Propriozeption, Tonus und Bewegung	153
6.3.5	Auswirkungen auf Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen	154
6.3.6	Bedeutung der Propriozeption für das Bobath-Konzept	154
	Weiterführende Literatur	155
<b>6.4</b>	<b>Handwerk ist mehr als ein Werk der Hände</b>	<b>156</b>
6.4.1	Entwicklung von Handwerk: Ergotherapie und Bobath-Konzept	156
6.4.2	Wechselwirkung von Behandlung und Befund	157
	Anamnese unter dem Aspekt „Das Kind kann“	157
	Weitere therapeutische Vorgehensweise	157
	Voraussetzungen der Therapeutin	157
6.4.3	„Tom ein echter Bootsbauer“ – Ein Beispiel aus der Praxis	158
	Bedeutung des Behandlungserfolges	160
6.4.4	Volker ein Textilhandwerker: Filzen als Beispiel aus der Praxis	161
	Eine ganz normale Therapiestunde	161
6.4.5	Zusammenfassung	165
	Weiterführende Literatur	165
<b>6.5</b>	<b>Ergotherapie in der Küche – Ein Fest der Sinne</b>	<b>165</b>
	<i>A. Reimann-Ng</i>	
6.5.1	Entwicklung der Neugier	165
6.5.2	Anpassung an die Individualität	166
	Weitere Hilfen	166
	Und Sachen, die noch mehr Spaß machen	166
6.5.3	Alltag in der Küche im Erleben von Kindern mit körperlichen Behinderungen	167
	Besonderheiten	167
6.5.4	Köstlichkeiten und Ideen aus der Küche	167
	Teigwaren	167
	Süßigkeiten	170
	Soft und Köstlichkeiten aus Obst	170
	Salate, Suppen und Saucen	170
	Weiterführende Literatur	172
<b>6.6</b>	<b>Ergotherapie an der Schule für Kinder mit Körperbehinderung</b>	<b>173</b>
	<i>A. Kolberg, K. Plöger-Rohloff, U. Steding-Albrecht</i>	
6.6.1	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	173
6.6.2	Aufgaben der Ergotherapie	173
	Ergotherapeutische Befunderhebung in der Sonderschule	174
	Therapie und Vorgehensweisen	175
	Weiterführende Literatur	178

## 7 Ergotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit schwerer Behinderung ..... 179

### 7.1 Berühren und Bewegen – Möglichkeiten zur Aktivierung von Kindern mit schwerer Mehrfachbehinderung ..... 180 *P. Hohenhaus-Thier*

7.1.1 Berühren .....	180
Auswirkungen der Tonus-Dysregulation bei Kindern mit schweren Behinderungen .....	180
Therapiegestaltung .....	181
Körpernahe Berührungsangebote ....	182
„Kleiner Raum“ (nach Lilli Nielsen) ...	183
Gestaltete Tischplatte .....	185
„Spielbogen“ .....	186
„Fühlbuch“ .....	187
7.1.2 Bewegen .....	188
Alltagssituation der Kinder mit schweren Behinderungen .....	188
Therapiegestaltung .....	189
Plattformschaukel .....	190
„Krabbelflugzeug“ .....	191
Resonanzplatte (nach Lilli Nielsen) ...	191
Tisch-Resonanzplatte .....	192
Weiterführende Literatur .....	193

### 7.2 Der Computer als Kommunikationshilfe ..... 193 *A. R. Spiekermann*

7.2.1 Unterstützte Kommunikation .....	193
7.2.2 Möglichkeiten des computergestützten Schriftspracherwerbs .....	195
7.2.3 Multitext mit Sprachausgabe .....	197
7.2.4 Beispiel aus der Praxis: Daniel lernt am Computer Lesen und Schreiben ..	198
Weiterführende Literatur .....	199

### 7.3 Hilfen und Hilfsmittel im Alltag .... 199 *P. Soester*

7.3.1 Grundzüge der Hilfsmittelversorgung .....	200
Genehmigungsweg für ein Hilfsmittel in Deutschland .....	200
7.3.2 Sitzen .....	201
Sitzen außerhalb des Hauses .....	201
Sitzen innerhalb des Hauses oder in der Einrichtung .....	201
7.3.3 Aufrichtung und Stand .....	201
7.3.4 Seitlage .....	202
7.3.5 Badesituation .....	202
7.3.6 Toilette .....	203
Weiterführende Literatur .....	204

### 7.4 Sitzen im Alltag ..... 204 *U. Steding-Albrecht*

7.4.1 Sitzpositionen zum Handeln .....	204
Sitzvariationen für Jan .....	205
Sitzen im Kindergarten .....	205
Selbstgestaltete Sitzadaptationen im Kindergarten .....	207
7.4.2 Sitzpositionen zum Ausruhen .....	208
Weiterführende Literatur .....	209

### 7.5 Chancen der Elternbeteiligung bei der Hilfsmittelversorgung ..... 209 *A. Jagusch-Espei*

7.5.1 Krankheitsbewältigung .....	209
Bedeutung des Hilfsmittels für die Eltern .....	209
Bedeutung des Hilfsmittels für das Kind .....	210
7.5.2 Konzeption des Hilfsmittels .....	210
Fünf Phasen der Hilfsmittelversorgung .....	211
7.5.3 Schlussbemerkung .....	212
Weiterführende Literatur .....	212

### Index ..... 213